

Alarmierend: Die meisten Patienten wussten nicht, dass sich Rauchen negativ auf ihre urologische Krebserkrankung auswirkt

Datum: 04.11.2021

Original Titel:

Influence of Gender and Age on the Willingness to Reduce Nicotine Consumption-Results of a Survey in Urological Cancer Patients (KRAUT Study)

Kurz & fundiert

- Wissenschaftler befragten Patienten mit einer urologischen Krebserkrankung nach ihrem Rauchverhalten und ihrem Verständnis bezüglich des Zusammenhangs zwischen Rauchen und ihrer Krebserkrankung
- Die meisten Patienten wurden nicht von ihrem Arzt darüber informiert, dass sich Rauchen negativ auf ihren Krankheitsverlauf auswirken kann
- Nur wenige Patienten planten, aufgrund ihrer Erkrankung mit dem Rauchen aufzuhören oder dieses zu reduzieren
- Frauen und jüngere Patienten waren eher bereit, ihr Rauchverhalten zu ändern

DGP - Rauchen kann sich auch auf urologische Krebserkrankungen wie Prostatakrebs oder Blasenkrebs negativ auswirken. Dies war laut der vorliegenden Studie den meisten Patienten jedoch nicht bewusst. Nur wenige planten, aufgrund ihrer Krebserkrankung mit dem Rauchen aufzuhören oder zumindest ihren Zigaretten-Konsum zu reduzieren.

Rauchen schaden der Gesundheit. Das ist den meisten bewusst. Viele denken diesbezüglich an Lungenkrankheiten wie die chronisch obstruktive Lungenentzündung (COPD) oder Lungenkrebs. Doch Rauchen wirkt sich nicht nur auf die Lunge negativ aus. Wissenschaftler aus Deutschland wollten herausfinden, ob Patienten mit einem urologischen Krebserkrankungen wie Blasen- oder Prostatakrebs wissen, dass sich Rauchen auch negativ auf ihre Krebserkrankung auswirken kann. Zu diesem Zweck führten sie eine Umfrage durch.

Wissenschaftler befragten Patienten mit urologischer Krebserkrankung zu ihrem Rauchverhalten

Die Wissenschaftler baten Patienten mit einer urologischen Krebserkrankung zwischen September 2013 und Dezember 2014 an einer Umfrage teilzunehmen. 258 Patienten folgten der Bitte und nahmen an der Studie teil. Sie wurden gefragt, ob und wie viel sie rauchten und ob sie glaubten,

dass es einen Zusammenhang zwischen Rauchen und dem Auftreten von Krebserkrankungen (Lungenkrebs und urologische Krebsarten) gibt. Die Wissenschaftler interessierte außerdem, in welchem Umfang sie diesbezüglich von ihrem Arzt informiert wurden.

Nur wenige Patienten mit urologischer Krebserkrankung planen, wegen ihrer Krebserkrankung mit dem Rauchen aufzuhören

Bei der Auswertung der Fragebögen stellten die Wissenschaftler fest, dass etwa 3 von 4 Patienten (72,1 %, 186 Patienten) mit ihrem Arzt noch nie ein Informationsgespräch über Rauchen und ihre urologische Krebserkrankung geführt hatten. Den meisten Patienten war nicht bekannt, dass sich Rauchen negativ auf ihre Krebserkrankung auswirken könnte. Alarmierend war, dass von den 160 Rauchern nur 45 (28,1 %) planten, wegen ihrer Krebserkrankung mit dem Rauchen aufzuhören oder das Rauchen zu reduzieren. Die Bereitschaft, die Rauchgewohnheiten zu ändern, war bei Frauen deutlich größer als bei Männern. Auch jüngere Patienten (unter 58-Jährige) waren eher dazu bereit, ihren Zigaretten-Konsum zu reduzieren oder ganz mit dem Rauchen aufzuhören.

Die meisten Patienten mit einer urologischen Krebserkrankung wussten nicht, dass sich Rauchen negativ auf ihre Krebserkrankung auswirken könnte. Dementsprechend plante auch nur ein kleiner Teil der Patienten, aufgrund ihrer Krebserkrankung mit dem Rauchen aufzuhören oder das Rauchen zu reduzieren. Die Patienten diesbezüglich aufzuklären, ist ein erster wichtiger Schritt.

Referenzen:

Dombrowski M, May M, Spachmann PJ, Ganesh Kumar M, Fritsche HM, Brookman-May S, Maurer O, Burger M, Gilfrich C. Influence of Gender and Age on the Willingness to Reduce Nicotine Consumption-Results of a Survey in Urological Cancer Patients (KRAUT Study). Clin Genitourin Cancer. 2018 Dec;16(6):e1181-e1187. doi: 10.1016/j.clgc.2018.07.031. Epub 2018 Aug 11.

MERKZETTEL

für das Gespräch mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt

Damit Sie viel aus dem Gespräch mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt mitnehmen, empfehlen wir Ihnen, Ihre Beschwerden, aber auch Ihre Behandlungsziele sowie alle Ihre Fragen zu notieren. Wichtig für das Arztgespräch ist eine Liste der **Medikamente oder Nahrungsergänzungsmittel**, die sie derzeit verwenden. Über eventuelle **Allergien und Unverträglichkeiten** sollten Sie Ihre Ärztin/Ihren Arzt ebenfalls immer informieren. Nutzen Sie hierfür unseren Vordruck „Meine Medikations- und Behandlungsübersicht“.

Meine Beschwerden und/oder Behandlungsziele

Meine Fragen

Folgende Themen/Studien möchte ich besprechen

Welches Thema beschäftigt Sie? Was haben Sie z. B. in aktuellen Studien gelesen?

Notieren Sie die wichtigsten Punkte des Arztgesprächs

So bemerken Sie schnell, ob Sie alles richtig verstanden haben und ob Fragen unbeantwortet blieben

Meine Notizen zum Gespräch am _____:

Weitere Tipps für das Arztgespräch finden Sie unter „Materialien für den Arztbesuch“